

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 2

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik der Berner Woche

BERNERLAND

24. Dez. Der Gewerbeverein **Aarberg** veranstaltet erstmals eine lokale **Gewerbeausstellung**, an der sich 30 Mitglieder beteiligen.
- In **Matten** wird die **Schmiede** abgebrochen. Hartmann nimmt an, dass die **Mattenschmiede** bereits zur Zeit des Klosters Interlaken bestanden hat.
25. Dez. Am Strand von **Bönigen** wird ein **Schwan** von einem Fuchs zerrissen.
26. Dez. Der Verkehrsverein **Oberhofen** stellt fest, dass der Luftkurort Oberhofen von allen Uferorten des Thunersees in dieser Saison die höchste Zahl von **Logiernächten** zu verzeichnen hat.
- **Steffisburg** beschliesst, ab 10. Januar die **Suppenküche** im Aushulhaus wieder in Betrieb zu setzen.
- Die Flurgenossenschaft **Deitingen-Wangen** und Umgebung beschliesst, die Ausführung der durch das grosse Meliorationswerk bedingten **Güterzusammenlegung** von insgesamt 894 Hektaren in den Gemeinden Wangen, Wangenried, Deitingen, Subingen und Flumental mit einer Kostensumme von Fr. 910 000 vorzunehmen.
- Das oberhalb Herzogenbuchsee gelegene **Chlepfimoos am Aeschinensee**, bekannt als bernisch-solothurnisches Naturreservat, wird auf eine befürchtete **Seeabsenkung** untersucht. Diese Befürchtungen erweisen sich zufolge des Moränenwalles und seiner Verkrustung gegen den See hin als unbegründet.
- Das Werk der **Säuglingsfürsorge** im Amt **Wangen** verzeichnet eine zunehmende Frequenz. Die Fürsorgerin machte im verflorenen Jahr 1479 Hausbesuche und hielt an den Beratungsstellen 712 Beratungen ab.
27. Dez. Die **Kirche Gottstatt** erhält abermals ein **neues Farbenfenster** aus gehauenen Glas, das von F. Della Chiesa,

Nidau, entworfen und vom Staate Bern gestiftet wurde.

- Die Gemeinde **Saanen** beschliesst, die **Alpenweide** « das Gfell », das von der Familie von Siebenthal veräussert wird, zum Nutzen der kleinbäuerlichen Viehzüchter zu erwerben zum Preise von Fr. 172 000, den die Brodbeck-Stiftung der Ciba angeboten erhielt.
- Einige Minuten vor 8 Uhr abends wird in **Langnau** ein **Erdbeben** in Richtung Nord-Süd verspürt.
- In der **Brutanstalt Interlaken** wurden im Jahre 1943 über **100 000 Seeforellen** und **18 000 Seesaiblinge** ausgebrütet und zum grossen Teil in Aare und Thunersee gesetzt.
28. Dez. Die Gemeindeversammlung **Laupen** erörtert die vielen Fragen betreffs Unterbringung und Arbeitseinsatz der **italienischen Internierten**, für die nunmehr Wohnbaracken erstellt werden.
- Die Erziehungsdirektion ernennt **Dr. Adolf Jenni** zum Privatdozenten an der **Universität Bern**.
29. Dez. Die « Junge Kirche » in **Schwarzenburg** veranstaltet für 80 eingeladene alte Leute eine **Feierstunde**, bei der ein geistliches Spiel dargeboten und hernach bei Kerzenschein ein **Zvieri** serviert wird.
- In **Schalunen** wird die Zimmerei und Schreinerei Scheidegger ein **Raub der Flammen**. Das Mobilier bleibt grösstenteils im Feuer.
30. Dez. Die deutsche Kirchengemeinde **St. Immertal** blickt auf **hundert Jahre** Bestehen zurück.
31. Dez. In **Thun** schmettern morgens früh um 6 Uhr sieben berittene **Fanfarenbäuser** der Eidg. Pferdeeregianstalt die Tagwacht erstmals als Silvesterbrauch.
- In **Worb** wird die **Suppenküche** im Bären in Betrieb genommen.

STADT BERN

24. Dez. Verschiedene Kreise beschliessen, im Mai und Juni 1944 in Bern **Schweizer Kunstwochen** durchzuführen mit Theateraufführungen, Konzerten im Münster und im Kinosaal, einer zweimaligen Aufführung von Frank Martins « Vin herbé » in der Halle des Rathauses, dazu einer Reihe von Ausstellungen in der Kunsthalle, dem Kunstmuseum und andern geeigneten Orten.
26. Dez. Der Fischereiverein Bern bezieht den durchschnittlichen **Fischfang** pro Fischer auf jährlich 10 Kilo Forellen und 10 Kilo andere Fische. Auf alle Fischer des Kantons ausgedehnt, ergeben diese Zahlen ein Total von 200 000 Kilo Fische im Werte von über einer Million Franken.
- Der **Hauptbahnhof Bern** erzielte über Weihnachten gegenüber dem Vorjahr 15 Prozent mehr Einnahmen.
27. Dez. Der Bundesrat richtet an die eidgenössischen Räte Botschaft und Beschlussentwurf über den Ankauf des **Amthaus** durch die PTT. Es wird hierfür ein Kredit von 2 270 000 Fr. verlangt.
- **Johann Howald**, alt Seminarlehrer, Verfasser verschiedener Gedichtbände und eines Bandes Erinnerungen, begeht seinen 90. Geburtstag.
30. Dez. Der **Berner Stadtrat** bewilligt für die Veranstaltung « Schweizer Kunst in Bern 1944 » einen Beitrag à fonds perdu von Fr. 20 000.— und einen Garantiebeitrag von Fr. 10 000.—. Stadtratspräsident Dr. Kehrli nimmt Abschied von den aus dem Rate scheidenden Mitgliedern. Bei der Abschiedsfeier im Staatskeller widmet alt Stadtrat Frieden dem Rate eine silberne Glocke.
- Die **Kinderhilfe des Roten Kreuzes**, Berner Aktion 1943, trug einen Reinertrag von Fr. 112 940.— ein. Davon entfallen auf den Markt Fr. 40 668.—, auf verschiedene Vorführungen Fr. 11 009.— (Aus Grossmutter's Truhe Fr. 6418.—), den Rest brachten die Tombola und grössere Zuwendungen.

An Karl Hasse zu seinem siebzigsten Geburtstag

Keine Verse will ich machen um dich, lieber Jugendgenosse, zu feiern. Deine vielen Freunde im ganzen Bernerland (und darüber hinaus), sie sollen es aber doch wissen, nun seist auch du ein Siebziger geworden. Was du uns allen warst und noch bist, das soll mit diesen wenigen Zeilen in Erinnerung gebracht werden.

Dein Intimus Hermann Behle ist längst nicht mehr unter uns, sonst hätte der als Redaktor des « Berner Tagblatt » natürlich dein heutiges Wiegenfest gebührend mit einem Artikel gefeiert. He nu so de, nimmt halt mit mir vorlieb. Ich kenne dich so gut wie unser Schulfreund Behle dich kannte. Ich weiss um vieles, was andern nicht bekannt, dem, was in deiner Seele vorgeht. Aber hää nume ke Angst, i säge nüt vo disem u äim, wo söll unter üs u de Pfarrstöchtere blibe...

Dass du ein getreuer, gewissenhafter Staatsbeamter warst cela va sans dire, wie die alten Berner sagten. Aber auch als Stenograph hast du, zur Zeit des lieben Mani Merz, viel geleistet. Die Kurzschrift ist für mich ein Geheimnis geblieben, aber ich bewundere immer jene Schnellschreiber, die sich dieser Verkürzungen bedienen konnten. Esperantist bist du auch. Diese künstliche Sprache habe ich einst auch etwas studiert, doch ich bin kein As ge-

worden darin wie du. Ich weiss, es tut dir in der Seele weh, vo wäge d'Idiste hei es Ghürsch i ds Fادهhörbli bracht. Als wir noch Buben waren, da haben wir zusammen im Möhrechäller Piccolo gespielt. In der Musik hast du es weiter gebracht als ich, denn du bist sogar Präsident des Pfeiffer- und Trommlercorps geworden. Aus dem ist, si je ne me trompe, die heutige Knabenmusik hervorgegangen. Und gar mit der Kamera, da wusstest du famos umzugehen, als noch nicht jedermann gekodäkelt hat. Deine feinen Gebirgsaufnahmen sind bekannt. Vor 50 Jahren schon hast du im Lichtbild Dokumente gesammelt im alten Bern, für die man dir heute besonders dankbar ist. Mit deinem Projektionsapparat machst du seit Jahren vielen Menschen Freude. Die Lötschbergbahn sollte dir ein Freibillett geben, denn du hast für sie Propaganda gemacht, von der die Direktion wohl nichts weiss! Mit deiner Zauberalaterne wirfst du uns deine schönen Bilder auf die weisse Leinwand. Keine Mühe ist dir zu gross, du gehst in die Spitäler, die Altersheimé, zu Kranken und Gesunden, und Freude zu bereiten denen, die ans Bett gebunden sind, oder die Stube nicht verlassen dürfen. Ja, du bist immer hilfsbereit, nicht nur mit der Laterne magica, um einstigen Helden des Alltags, die alt und schwach geworden



sind im Kampf ums Dasein, Freuden und Dienste zu leisten.

Ich darf das auch sagen: Wenn alle so glücklich eingestellt wären im Denken und Handeln wie du selbst, es sähe besser aus hienieden. Einig sind wir: Der Mensch als Krone der Schöpfung, er trägt ein Dornengewind um die blutige Stirn.

Längst ist sie hin, jene Zeit, da wir



Johann Gottlieb Berger

gewesener Verwalter
der Spar- und Leihkasse Thun

starb am 14. Dezember 1943 wenige Tage vor Vollendung seines 85. Lebensjahres. Während vieler Jahrzehnte spielte er im wirtschaftlichen Leben der Stadt Thun und im Berner Oberland eine grosse Rolle auf verantwortlichen Posten. In kleinbäuerlichen Verhältnissen in Niederstocken aufgewachsen, kam er zu Notar F. von Känel in Lätterbach in die Lehre, bei dem er später in Wimmis als Aktuar des Richteramtes tätig war, und zugleich den Kasendienst bei der Spar- und Leihkasse Nieder-Simmental kennen lernte. Nach sprachlichen Studien in Stellen im Berner Jura bezog er 1881 die Universität Bern und wurde mit glänzendem Examen Amtsnotar des Kantons Bern.

Als Notar praktizierte er in Amsoldingen und hernach in Thierachern, wo ihn das Vertrauen des Volkes zum Zivilstandsbeamten wählte und ihn später in

den Grossen Rat abordnete. 1878 wurde Herr J. G. Berger als Verwalter der Spar- und Leihkasse Thun gewählt, der er während 40 Jahren sein grosses Lebenswerk gewidmet hat, unter Einsetzung seiner ganzen hervorragenden Persönlichkeit. Als freisinniger Bürger stellte er sich mit ganzem Herzen der Öffentlichkeit zur Verfügung, namentlich in seinem Fachgebiet, im Revisionsverband bernischer Banken und Sparkassen, in der oberländischen Hilfskasse für die Hotellerie, als langjähriger Gemeinderat von Thun, als Präsident der Burgergemeinde und Waisenkommission und Vorsteher der kirchlichen Behörden. Er war Infanterie-Hauptmann beim Bataillon 35 und gehörte jahrelang dem Divisionsgericht 3 an.

Mit der verkündeten Ruhe des Alters, vertieft durch eine ächte Religiosität, verbrachte er die letzten Jahre. Dabei nahm er immer noch an allen Geschehen des Tages lebhaften Anteil, und seine besondere Freude in den alten Tagen waren seine Enkelkinder. Er ruhe in Frieden!
B.

noch als Jüngling im Hotel de Musique (das Stadttheater — sälig) im Stehparterre, genannt Bäregrabe, die Künstlerinnen und Künstler bewunderten. Herrjere, wie konnten wir lachen über die ungefährlichen Narren der « Pension Schölller », wo der eine sich besonders als Deknamator berufen fühlte, aber das « L » nicht aussprechen konnte, dafür ein « N » setzte und rezitierte: O nieb so nang du nieben magst usw. und weinst und knagst... Aber auch dem Verschwender des Wiener Raimund jubelten wir zu, wenn Valentin sang: « Das Schicksal setzt den Hobel an und hobelt alles gleich. »

Tempi passati. Aber treu bist du allen geblieben, Kari, auch denen des alten Musentempels. Noch vor wenigen Wochen gabst du der einstigen Diva des Hotel de Musique das letzte Geleit, hast der ehemaligen Opernsängerin Prohaska (so hiess sie, wenn ich nicht irre) eine Rose auf den Sarg geworfen im Grab. Kari Hasse vergisst die nicht, denen er im Leben begegnete.

Hoffentlich bleiben uns noch ein paar Jährchen, damit wir unsere Wanderungen über Land fortsetzen können, mit em Fredi Tribelhorn zäme (auch Schulgenosse und Siebziger), da und dort bei einer Wirtin Töchterlein einkehren und besonders darum, weil die Natur im Kranz ihrer ewig jungen Schönheit es uns angetan hat. Ihre geheimnisschwere Pracht, sie wirkt in uns immer noch Wunder. Isch's nid so, Kari?
Rudolf Trabold.

Neue BÜCHER

Ad. David: **Reisen und Jagden.** Aus einem glücklichen Leben. Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. Ganzleinen, illustriert Fr. 9.—

Wer den « Doggter David » schon am Mikrophon hat erzählen hören, den brauchen wir dieses Buch gar nicht erst noch zur Anschaffung zu empfehlen. Wer aber den lebenswürdigen Erzähler und heitern Philosophen noch nicht kennen sollte, dem sei verraten: ein Jägerbuch ohne jegliches Jägerlatein; ein buntes Reisebuch mit Reisezielen, die sonst selten geschildert werden; ein von froher Verklärung und ungesunder Lebensweisheit umrahmter Rückblick ins Kinderland — und nebenbei ein mannhaft Wort für wahren Naturschutz. Das Ganze ist in die Rahmenhandlung einer Nilfahrt gekleidet, und mit Fahrtbegleitern wie der Afrikanerling Peter, der schwarze Lausbub Ali, das flinke « Wieseli » und den wie Zwergenmannli aussehenden Löwen liest sich's vergnüglich hin und zurück. Doktor David sieht und erzählt Dinge, die manch anderer nicht sehen, folglich auch nicht erzählen kann, weil er, sozusagen, überall sich selber im Wege steht. Gute Photographien unterstützen die reiche und unterhaltliche Bildhaftigkeit des Buches.

Hans Schütz: **Gedichte.** Verlag A. Francke AG. Bern. In Pappband Fr. 3.80.

Die Gefühlswelt, die in diesem Versband dichterisch gestaltet ist, spricht sogleich durch ihre Klarheit und Innigkeit an. Aus einem Herzen, das sich zu starkem Liebesempfinden und zu voller Anteilnahme an Menschentum und Natur bekennt, strömen die Verse in unmittelbarem Erguss. Unverstellt und kraftvoll empfunden, sind sie auch in einfache, oft volksliedhaft melodische Strophen gefasst. Damit werden Grundelemente der Lyrik lebendig.

Der Eislauf von Dr. F. L. Sack in Zusammenarbeit mit Fridtjof Sjursen und Frank Bellac. Kartoniert Fr. 3.80. Verlag A. Francke AG., Bern.

In klarer und anschaulicher Darstellung wird der Anfänger und angehende Läufer in stilreines Vorwärts- und Rückwärtsfahren und die Grundfiguren: Achter (vorwärts und rückwärts), Schlangenhaken, Dreier, Doppeldreier eingeführt. Jede Eislauffigur ist von 2—4 Photographien illustriert, wobei aus den eingezeichneten Spuren genau ersichtlich ist, in welcher Phase der Läufer sich gerade befindet. Im ganzen enthält das Buch 53 photographische Abbildungen, dazu noch 29 Strichzeichnungen! Vorgeführt sind die Figuren von zwei der besten schweizerischen Eislauflehrer, Fridtjof Sjursen (Bern) und Guerino Minelli (Zürich). Von besonderem Wert sind Hinweise auf häufige Fehler und auf deren Abhilfe.

**Pianos
und
Flügel**
der Weltmarken
Bechstein, Blüthner,
Steinway & Sons
bei
PPPP
KRAMGASSE 44 · BERN

1. Handelskurse mit Diplomabschluss. 2. Höhere Handelsschule mit Diplom. 3. Verwaltungs- und Verkehrskurse mit Diplom. 4. Spezialkurs für Diplom-Stenodaktylo. 5. Spezialkurs für Arztgehilfen. 6. Vorbereitung für Universität, ETH, Handelshochschule. 7. Vorbereitung für Technikum, Verkehrsschule, Post, Telefon, Bahn, Zoll; Hausbeamtinnen, Laborantinnen- und soziale Frauenschulen. Neue Kurse beginnen am 6. und 13. Januar und 27. April. Gratisprospekte und Schulberatung durch unser Sekretariat
Neue Handelsschule Bern
Wallgasse 4, Telefon 3 07 66 Stellenvermittlung

... ja, aber
Amor
CHOCOLADE
ist besser!

Seltene Gelegenheit
Das 650seitige, reich illustrierte
**Buchhofers
Schweizer
Kochlehrbuch**
mit über 1700 Rezepten zum
Vorzugspreis von Fr. 5.—
statt Fr. 27.—
Bestellen Sie beim Buchhändler oder direkt beim
**Buchverlag
Verbandsdruckerei AG
Bern**